



Difäm

Pressemeldung



Tübingen / Weltweit

Kinoabend mit Dokumentarfilm und Gespräch zur weltweiten psychischen Gesundheit

„Die Krankheit der Dämonen“ – Film und Gespräche

Zu einem Kino-Abend mit dem Film "Die Krankheit der Dämonen" und anschließendem Gespräch mit den Protagonisten aus Burkina Faso und der Regisseurin zum Thema psychische Gesundheit in Afrika und in Deutschland laden das Deutsche Institut für Ärztliche Mission e. V. (Difäm) und das Aktionszentrum Arme Welt e. V. ein:

**Film "Die Krankheit der Dämonen" mit Diskussion
am 17. April 2018, um 18 Uhr
im Kino Museum,
Am Stadtgraben 2, Tübingen**

Weltweit leiden rund 450 Millionen Menschen an psychischen und neuropsychiatrischen Erkrankungen wie Depression, Epilepsie, oder Schizophrenie. In Ländern mit niedrigem Einkommen erhalten die Betroffenen selten die notwendige medizinische Versorgung – weil es keine ausgebildeten Fachkräfte gibt oder weil sie oder ihre Familien die Erkrankung aus Furcht vor Stigmatisierung leugnen. In Deutschland steigt die Anzahl der Krankmeldungen aufgrund psychischer Erkrankungen seit Jahren. Zunehmender Stress, aber auch eine veränderte Diagnostik und Klassifizierung spielen eine Rolle. Neben einem erhöhten Bedarf an Prävention, Enttabuisierung und der Förderung der psychischen Gesundheit in der Bevölkerung rückt auch die Lücke in der psychosozialen Versorgung traumatisierter Geflüchteter in den Fokus.

Der 90-minütige Dokumentarfilm "Die Krankheit der Dämonen" zeigt die Startphase und Arbeit des Vereins Yenfaabima in Piéla, Burkina Faso, zur Hilfe für Menschen, die mit Epilepsie oder psychischen Krankheiten leben, im Jahr 2016. Dabei richtet der Film sein Augenmerk auf die Eigeninitiative der Menschen vor Ort, die sich unter schwierigsten Bedingungen und fast mittellos für ihre Mitmenschen einsetzen. "Wir zeigen den Film, um auf die weltweiten Missstände in der medizinischen Versorgung sowie die teilweise menschenunwürdige Situation von Menschen mit psychischen und neuropsychiatrischen Erkrankungen aufmerksam zu machen", sagt Dr. Beate Jakob, Gesundheitsreferentin des Difäm. Als Organisation für weltweite christliche Gesundheitsarbeit engagiert sich das Difäm für eine bessere medizinische Versorgung dieser Menschen in Ländern wie Malawi oder Liberia. Auch in Deutschland setzt sich das Difäm ein für die Förderung psychischer Gesundheit durch entsprechende Angebote in Kirchengemeinden.

Der Leiter des Vereins Yenfaabima, Tankpari Guitanga, der behandelnde Arzt, Timothée Tindano, aus Burkina Faso und die Regisseurin des Films, Lilith Kugler, sowie Mitarbeitende des Difäm stehen nach dem Film bei einem kleinen Snack im Foyer des Kinos für Fragen zur Verfügung.

Der Eintritt kostet 6 Euro. Die Hälfte der Einnahmen fließt in die Förderung psychischer Gesundheit in afrikanischen Ländern.

Die Regisseurin des Films sowie Difäm-Referentin Dr. Beate Jakob stehen Ihnen für Interviews zur Verfügung. Anfragen bitte an Anna Buck, buck@difaem.de

Für Rückfragen:

Pressestelle
Anna Buck
Telefon: 07071 704 90 30
E-Mail: buck@difaem.de

Difäm - Deutsches Institut
für Ärztliche Mission e. V.
Mohlstr. 26
72074 Tübingen

www.difaem.de
www.facebook.de/difaem
www.handy-aktion.de
www.twitter.com/Difaemtuebingen

Hintergrund

Das Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.

Seit über 100 Jahren verbessert die Organisation für weltweite christliche Gesundheitsarbeit die Gesundheitsversorgung in wirtschaftlich armen Ländern, besonders für benachteiligte Menschen.

Das Difäm ist Träger der Tropenklinik Paul-Lechler-Krankenhaus in Tübingen und der Akademie für Globale Gesundheit und Entwicklung (AGGE).

Spendenkonto

Das Difäm ist für seine weltweite Gesundheitsarbeit auf Spenden angewiesen:

Evangelische Bank eG
IBAN: DE36 5206 0410 0000
4066 60
BIC: GENODEF1EK1